

Die Nachfrage steigt

R. Nuotclà

Wieder lag eine lange Woche vor mir. Am Montag Morgen betrat ich das Praxisbüro. Der Telefonbeantworter empfing mich mit schnellem Blinken – mehrere Anrufe waren gespeichert. Ich befürchtete bereits Extra- und Notfallkonsultationen für den Wochenbeginn. Zu meiner Beruhigung und meinem Erstaunen durfte ich feststellen, dass keine meiner Patientinnen und Patienten wegen einer Zustandsverschlechterung mich zu erreichen versuchten; vielmehr fragten mich einige mir unbekannte Personen um die Möglichkeit einer Psychotherapie. Besonders interessant war, dass die meisten unter Panikanfällen zu leiden schienen.

Korrespondenz:
Dr. med. Remo Nuotclà
Missionsstrasse 64
CH-4055 Basel

Was war da los? Ich begann zu grübeln. Zeichnete sich da eine unerklärliche Krankheitshäufung an? War die Erklärung in der Mondphase zu finden? War irgendwo ein neues Virus ausgebrochen? Was machte eigentlich das Wetter? Lag hier gar ein Synchronizitätsereignis vor, ein nur scheinbar zufälliges Zusammentreffen von in der Tiefe sinnhaft verknüpften Ereignissen? Aber worin lag dann der tiefere Sinn?

Viele Fragen ohne Antworten liessen mich beinahe vergessen, dass bereits eine Patientin auf mich wartete. Sie erschreckte mich dann gleich zu Beginn der Therapiestunde mit der Mitteilung, dass sie unter plötzlich auftretendem Herzrasen, Schwindel, Schwitzen, Zittern, Druck auf der Brust und panischer Angst leide. Da sie eine organische Krankheit vermutete, hatte sie sich bereits beim Hausarzt angemeldet. Erleichtert annullierte sie diesen Termin wieder, denn sie wisse nun, dass es eine Panikstörung mit psychischer Ursache sei.

«Wieder eine Panikstörung!» dachte ich mir, und die Fragen begannen erneut in meinem Kopf zu kreisen. In diesem Fall konnte die Patientin dem Psychotherapeuten helfen: Auf meine Frage, wer ihr die Diagnose «Panikstörung» gab, erklärte sie mir milde lächelnd: «Herr Doktor, haben Sie am Freitagabend im Fernsehen nicht die Sendung über Panikstörungen gesehen?»